

Unnötiger Ballast

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-496352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

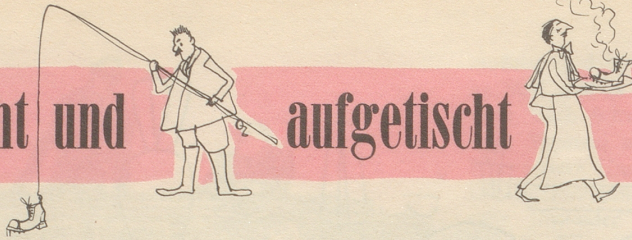
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aufgefischt und aufgetischt



«Eine Lachbombe mit Sofortzündung! «Die gestohlene Hose» – Die große Vorweihnachts-Premiere! Der unwiderstehliche Lachschlager, bei dem pausenlos gelacht wird! Täglich 3 Vorstellungen 3, 5¹/₄, 8¹/₄ Uhr. Tel. / für Bestellungen.»

Bild dazu: Links ein Schauspieler mit Brille, der das Maul spitzt, den Zeigefinger «psst!» davor hält und versucht, wie Theo Lingen auszusehen, dabei aber statt komisch nur blöd aussieht. Rechts blonde Gretl mit Hollywood-Einschlag, ebenfalls Hand «psst!» vor gespitzten Mund haltend. (Wahrscheinlich wollen die beiden nicht verraten, wer wem die Titel-Hose gestohlen hat. Es interessiert uns auch gar nicht.) Im Hintergrund: Deutscher Herzensbrecher mit Spielzeug-Vamp auf den Knien. (Letztere machen Gesichter, als ob sie Näheres über abhanden gekommene Hosen wüßten. Der

Regisseur und der Reklamemann sind nicht abgebildet; die beiden sind offenbar Fachleute für abhanden gekommenen guten Geschmack.)

Es dürfte richtig sein, daß zwei Telephonnnummern zur Wahl angegeben sind, denn es ist kaum daran zu zweifeln, daß die Leute in Scharen zur Vorweihnachts-Premiere strömen werden. Nichts vermag uns doch so in vorweihnächtliche Stimmung zu bringen wie das Versprechen sichtbar werdender Nuditäten, wenn mindestens eine Hose fehlt. O du fröhliche ...! Aus dem Kindlein klein im Krippelein, das wir mit Gänsebraten, Festbier, dicken Zigarren, Pralinés surfins und teutonischem Sex-Kitsch feiern, wurde ein Mann, der sich nicht scheute, Tempelschänder mit der Peitsche zu traktieren. Hätten wir nicht auch eine gehörige Tracht verdient? AbisZ

Das Märchen vom Frosch

Ein Mädchen, Pierette genannt, ergeht sich an des Weihers Rand. Da wird ein zartes Quaken laut, das Mädchen lauscht, das Mädchen schaut, und sich, am Saum des Pfades saß ein kleiner Frosch, so grün wie Gras. Aus seinen Augen quellen Tränen; da schmilzt das Herzchen unsrer Schönen. «Was weinst du denn so jämmerlich, du armes, grünes Fröschlein, sprich?» «Ist es ein Wunder, daß ich weine? Ich bin so einsam und alleine!» Da breitet sie ihr Tüchlein aus und nimmt den Frosch mit sich nachhaus, sie füttert ihn, sie spielt mit ihm, die beiden werden ganz intim, und plötzlich – ja, so geht's im Leben – hat sie ihm einen Kuß gegeben! O Staunen! An des Frösches Stelle sitzt jetzt ein fröhlicher Geselle mit blauen Augen, roten Wangen, hält Pierettchen fest umfangen. «Vom Fluch der Fee, der argen, bösen konnt' nur die Liebe mich erlösen!» Wie fliegt so schnell die Zeit von hinnen! Kaum daß die beiden sich besinnen, die Mutter in der Türe steht; sie nimmt das Pärchen ins Gebet und hört aus Pierettchens Munde die wahrhaft wundersame Kunde vom Knaben, der ein Frosch gewesen, den nur die Liebe konnt erlösen. Und da der Bursch vor der Verwandlung der Sohn war einer Möbelhandlung mit guter Kundschaft und Vermögen, so gibt die Mutter ihren Segen.

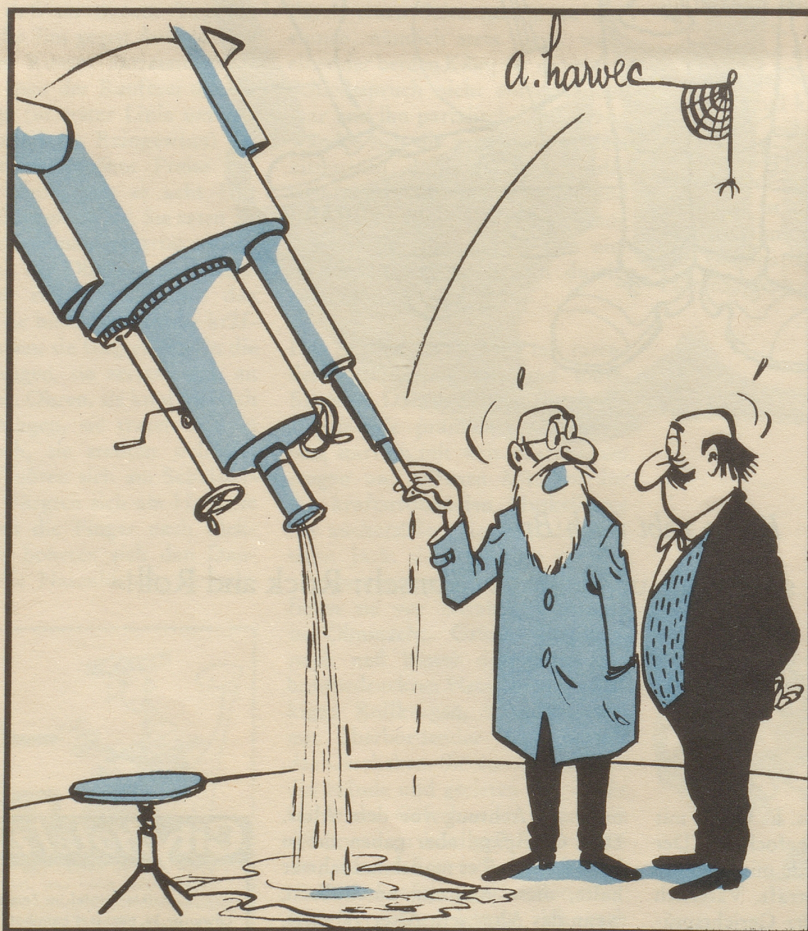
...

Allein die rührende Geschichte vom Frosch, die glaubt sie heut noch nicht.

Einem französischen Erzähler nachgereimt
von n. o. s.

Unnötiger Ballast

Zu Mittelchrachenrüti war Schulinspektion. Einige Wochen später traf der Bericht des Inspektors ein, der – wie es sich gehörte – in der Schulpflege behandelt wurde. Neben Erfreulichem stand auch darin, die Leistungen in der Orthographie hätten ganz und gar nicht befriedigt. Hier verlangte Mischträtschers Toni das Wort und sagte: «Das wäge dr Orthographie dörfe mer nit tragisch nee. Eusi Chinder lehre doch fascht alli Maschineschriibe, do schpiilt doch d Orthographie ke Rolle mee!» KL



«Nach meinen Beobachtungen gibt es Regen!»

Preiswert, gut und rasch
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich